**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** - (1787)

Artikel: Kalender

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-655049

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

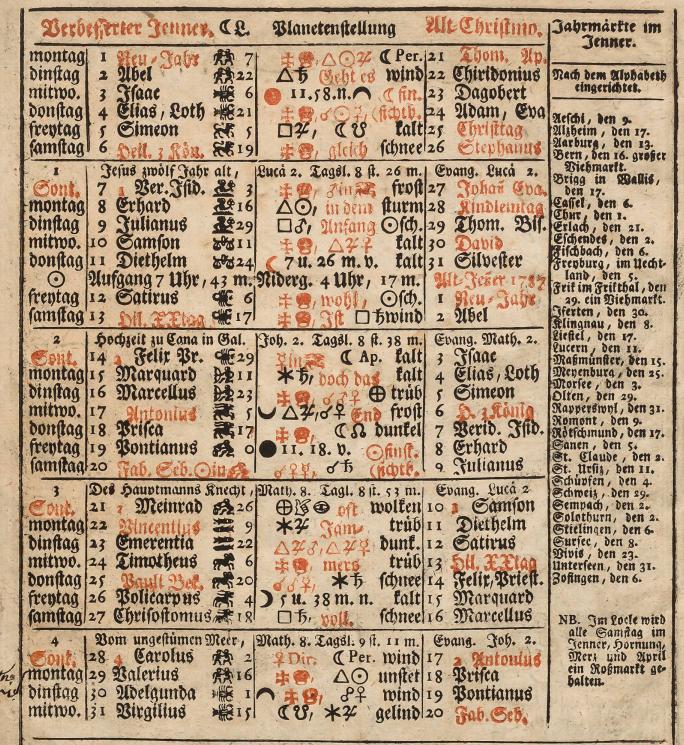
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll; denn ist der Ansang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr, ift es aber windig und neblicht, so solget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenns um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kalte.

### Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.) Den 19ten Sonne in Wassermann.

Der Vollmond oder Wädel den zien, um 11 Uhr 58 min. Nachmittag, komt ben raubem Wetter.

Das lezte Viertel ben riten um 7 Uhr 26 min. Vormittag, gehet ein ben kalter Luft.



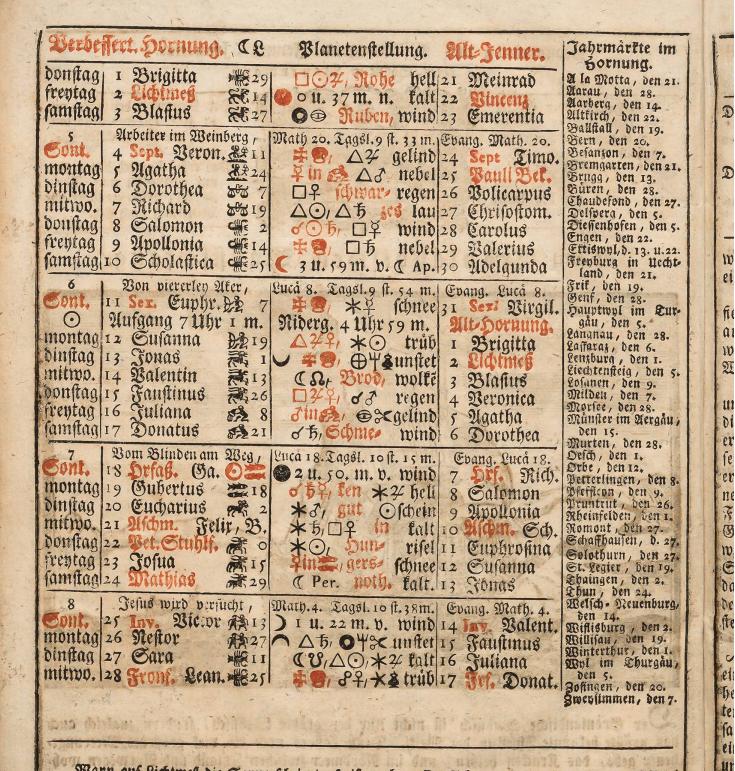
Der Neumond den 19ten um 11 Uhr 18 min. Vormits tag, machet dunkeles Werter.

Das erste Viertel den 26ten um 5 Uhr 38 min. Nachmittag, ziehet veränderliche Witterung nach sich.

## Vom Grönländischen Wallfischfang.



Der Grönländische Wallfisch ist nicht nur der größte Wallfisch, sondern zugleich auch das größte bekannte Thier in der Welt. Denn daß es noch ein viel größeres Meerungebeuer gebe, das Kracken heißen, und im Nordmeer zwischen Island und Norwegen wohnen soll, glanbe ich nicht. Er ist jezt gewöhnlich höchstens dreußig bis vierzig Ellen lang, und zwanzig Ellen ohngesehr breit, und ganz gewiß höher und dider als der größte Seue



Wann auf Lichtmest die Sonne scheinet, so ist noch grosser Schnee zu erwarten; wenn auf Petri Stuhlseier kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen; wann es donnert so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

ta

### Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den isten die Sonne in Die Fische.

Der Vollmond oder Wädel den zten um 0 Uhr 37 min. Nachm. deutet nasse Witterung an.

Das lezte Viertel den 10ten, um 3 Uhr 59 min. Vormits tag, scheinet zu Schnee geneigt.



Der Neumond den 18ten um 2 Uhr 50 min. Vormittag, will die Luft hell ma, chen.

Das erste Viertel den 25ten um 1 Uhr 22 min. Vormit= tag, lasset veränderlich Wet= ter vermuthen.

wagen, oder gar als zehen Ochsen auf und neben einander.

tind ehedem, da man sie noch nicht so häusig wegsieng, und sie also immer größer wurden und völlig auswachsen kounten, gabs noch viel größere, und wohl sünfzig und sechzig Ellen lange, und haushohe

Ballfische.

Der Kopf dieses dicken plumpen Grönländischen und Spizbergischen Wallsisches (denn in der Gegend dieser zwen Länder hält er sich am häusigsten auf) ist erstaunlich groß, und macht unstreitig den dritten Theil seiner ganzen Länge aus. Mitten auf dem Kopf hat er einen Buckel, und darin zwen Blaselöcher, aus denen er das Wasser, welches er ben Aussangung seines Krafes mit ins Maul bekömmt, mit einem solchen Getös hinausbläst, daß man es sast zwo Stunden weit hören, und sehr weit sehen kann; denn jeder Strahl ist Arms dit, und fährt so hoch in die Luft, daß man, wenn etiche Wallsische bensammen sind, in der Ferne eine große Stadt mit rauchenden Schornsseinen zu sehen glaubt.

Sein Manl, das fast wie ein schiefes lateinisches aussieht, ist so groß und geräumig, daß man mit einem kleinen Kahn in dasselbe hineinsahren, darin herum lausen, und ihm seine Zunge, und seine Varten abschneiden kann, deren er kleine und große zustammen, ohngesehr 700 Stük wie Orgespseisen, und einem Sieb oder Nez ähnlich, in seiner Kinlade herum liegen hat. Er frist kein Menschensteisch, und kann auch nichts, als gewisse Würmer, die man

## Fabeln.

### Die schlauen Mädchen.

Zwen Madchen brachten ihre Tage Ben einer alten Base zu, Die Alte hielt zu ihrer Muhmen Plage Sehr wenig von der Morgenruh, Kaum krähte noch der Hahn ben frühem Tage;

So rief sie schon: Steht auf, ihr Madchen, es ist spat!

Der hahn hat schon zwenmal gekräht. Die Mädchen, die so gern noch mehr geschlasen hätten,

Denn überhaupt sagt man, daß es tein Madchen gibt,

Die nicht den Schlaf und ihr Ge-

Die wunden sich in ihren weichen Bet-

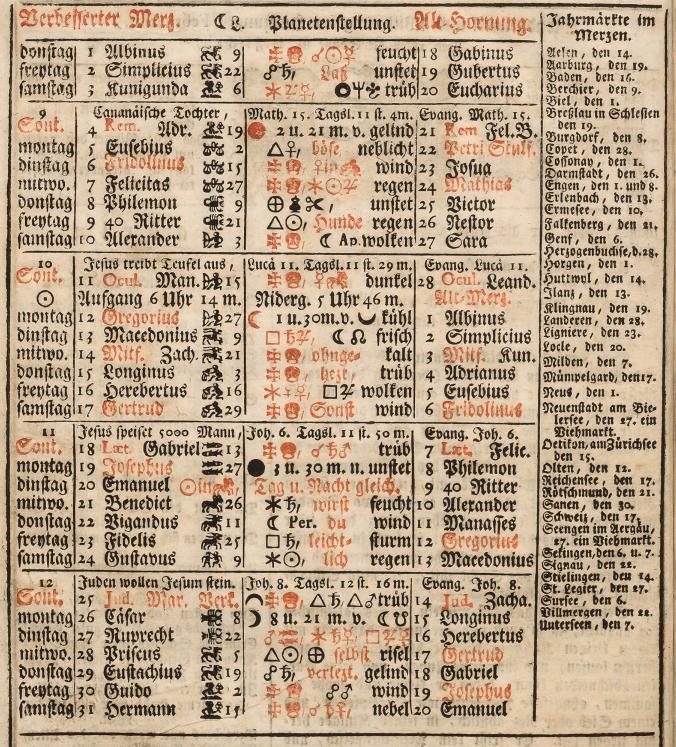
Und schwuren dem verdammten Hahn Den Tod, und thaten ihm, da sie die Zeit ersahn,

Den ärgsten Tod rachsuchtig an.
Ich habs gedacht, du guter Hahn!
Erzürnter Schönen ihrer Rache
Rann fein Geschöpf so leicht entstiehn,
Und ihren Zorn sich zuzuziehn,
Ist leider eine Leichte Sache.

Der arme hahn war also aus der Welt.

Bergebens nur ward von der Alten, Ein scharf Examen angesteut. Die Madchen thaten fremd, und

3 **20**01



De

D

213

me

De

so

qe

fer

0

lis

W

in

m

ne

3

ets

ein

7.

111

m

ne

fei

ne

He

fd

ae

br

6

do Hi

Bom Gewitter der Marterwoche sagt man: Pilatus wandre nicht eher aus der Lirche, er richte benn zwoor einen Lermen an, als angestüme Winde, Schnee und Risel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Merzen, so viel Reiffen um Pfingsten.

### Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.) Den zoten die Sonne im Bid der.

Der Bollmond oder Babel den 4ten um 2 Uhr 21 min. Vormittag, bewürket gelinde Witterung.

en

n

Das lezte Viertel den 12ten um 1.Udr 30 min. Vormit. tag,, gehet ein den kühler Luft.



Der Nenmond den 19ten um 3 Uhr 30 Min. Rachmitz tag, deutet unlustiges Wetz ter an.

Das erste Riertel den 26ten um 8 Uhr 21 min. Vormittag, will vorlige Witterung benbehalten.

Walfischaas nennt, und fleine Baringe verschtingen, weil seine Rehle kaum 4 bis 5 Finger dit ift. In dem obern Kinbaden, der wohl 10 Ellen lang, und so dit und fart ift, daß man ihn fatt der Balten gebrauchen, und Thurpfosten, Schlitten und Schleifen davon machen kann, fteden also die Barten wie Orgelpseisen herum, 350 rechts, und eben so viel links, die kleinen vornen und hinten, und die größten, welche gewöhnlich sechstehalb bis 6 Ellen lang find, in der Mitte, und senken oder passen sich in den ein wenig ansgehöhlten untern Kinnbaden, der ohne Finnen ift, wie in eine Schelde. Sie find alle wie eine Senfe gestaltet, und oben wo fe im Gaumen fteden, eine, awo bis vier Mannshande, und also bochkens eine halbe Elle breit, und einen, zwen, dren bis sechs Finger dit, unten aber immer schmaler und dunner, und an berden Enden mit langen Saaren befest, damit he ihre Zunge daran nicht wund stoßen, und ihnen auch ihr Fraß, den fie mit viel Wasser einschlurfen, nicht wieder durchfließe und entwische.

Und diese Walfischbarten sind diesenigen hornartigen Dinge, die man im gemeinen Leben Fischbeine nennt, und zu Reifröcken, Schnürdrüsten, Regenschirmen und Stöcken, und zu vielen andern Dingen gebraucht. Die Grönländer und die Eskimo zc. gebrauchen sie statt der Stecken und Pfähle zu ihren Sommerhütten, ja sie machen sich sogar ihre Kähne davon, und überziehen und füttern sie sodann mit Seehundssellen aus. Die Ribben und Knochen der Walssche geben Stühle, Banke und Tische, denn sie sind

Auf den, der diesen Mord gethan, Und weinten endlich mit der Alten-Recht bitterlich um ihren Hahn.

Allein, was halfs den schlauen Kindern?

Der Tod des Hahns sollt ihre Plage mindern,

Und er vermehrte ste noch mehr. Die Base, die sie sonst nicht eh im Schlase störte,

Als bis sie ihren Haushahn hörte, Wußt in der Nacht iest nicht, um welche Zeit es war;

Allein weil es ihr Alter mit fich brachte, Daß fie um Mitternacht erwachte: Go rief fie die auch schon um Mitternacht,

Die, fpater aufzustehn, ben haushahn umgebracht.

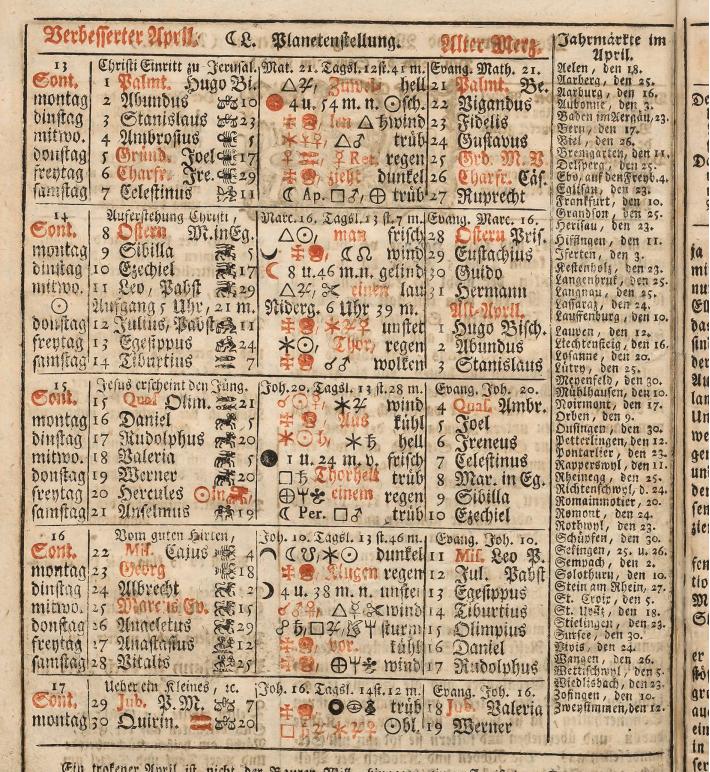
Warst du so tlug, die tleinen Plagen Des Lebens willig auszustehn: Co wurdest du dich nicht so oft genothigt fenn, Die großern Uebel zu ertragen.

Der Mann ist doch zerr im Zaus.

Belten wätzte mit Geschren Sich betrunten auf der Erde, Rächst am heißen Küchenheerde Und warf Lopf und Tiegel um.

"Was jum henter ficht bich an ?,, Schrie fein Beib mit um die Wette,

10



Ein trokener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und allen Feldfrüchten gedenlich. Iks am Palmtag schon bell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Charfrentag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

ba

### Mondsviertel und Witterung im April (Aprilis)

Den 2oten die Sonne im Stier.

Der Bollmond oder Wädel den zten um 4 Uhr 54 min. Nachmit. komt ben Sonnenschein, darauf folgt Regen.

m

23.

I.

IO.

16.

IO.

12.

26.

10.

7.

Das lette Viertel den 10ten um 8 Uhr 46 min. Nach, mittag, deutet unbeständige Witterung an.



Der Neumond den 18ten um 1 Uhr 24 min. Vormittag, will die Luft etwas rauh machen.

Das erste Viertel den 24ten um 4 Uhr 38 min. Nachmittag, ziehet veränderlich Wetter nach sich.

ja so groß, als die Balken ben unsern Sausern. Seine mit Augenliedern versehene Augen find fehr flein, und nur so groß, als Ochsenaugen, stehen funf bis sechs Ellen weit von einander, und liegen gerade da, wo das Maul ein Ende hat. Gleich hinter den Augen find seine Ohren, die aber keine Ohrlappen haben, sondern nur aus zwen Defnungen bestehen. Unter den Augen hat er seine zwen Finnen, die 5 bis 8 Ellen lang, und fast eben so breit find, und ihm mehr jum Umwenden, als jum Rudern dienen. Das Hauptwerkzeug aber, womit er sich sehr schnell fort bewegen tann, ift fein funfgebn bis zwanzig Ellen breiter, und an benden Enden in die Sohe gefrumter, auf dem Wasser slach ausliegender Schwanz. Und in diesem Schwanze hat er eine folche Starke, daß er ein ziemlich farkes Boot damit in Stude schlagen kann.

Es werden von den dreg bis vier hundert Schiffen, die alle Jahr um diese Zeit, von allerhand Nationen, im Eismeer in einem Umkreis von 30 bis 40 Meilen, zusammen kommen, wenigstens 1800 bis 2000

Stut Walfische gefangen.

Sobald man einen Wallsich sieht oder hort, (denn er treibt haushohe Wellen vor sich her, schnandt und köst aus seinen Blaselöchern eine Menge Wasser mit großem Geräusch in die Höhe, und brült zuweilen auch so entsezlich, daß man fast denken sollte, es wäre ein Donnerwetter) eilen plözlich 6, 7 bis 8 Mann in einem Boote auf ihn zu, und wersen ihm einen eisternen Wiederhaken in den Leib. Ein solcher Wiederbaken heißt Harpun. Und dersenige Mann, welcher

5. B. 1787. B den

" Saufaus! Marsch, mit dir zu Bette! " Hurtig, Mägde, schleppt ihn fort!"

"Weg! rief Belten, und schlug aud: Ich bin Herr, und ich gebiete; Zahle richtig meine Miethe, Und kann liegen, wo ich will.

"Run so lieg zum Kutut hin, "Und zertrummre Topf" und Pfannen! "

Sprach die Frau, und gieng von bannen,

Und schlug einen Knips dazu.

Aber kaum war sie hinaus, Kam die Magd in vollem Rennen: Himmel! Velten wird verbrennen; Eben siel er auf den Heerd.

Rettet ihn! ich bin zu schwach, Ihn allein davon zu ziehen; Eilt! ach eilt! die Rohlen gluben, Und er liegt auch mitten drin.

Nur gelassen! sprach die Frau; Er jahlt richtig seine Miethe, Und behauptet, er gebiete. Last ihn liegen, wo er will!

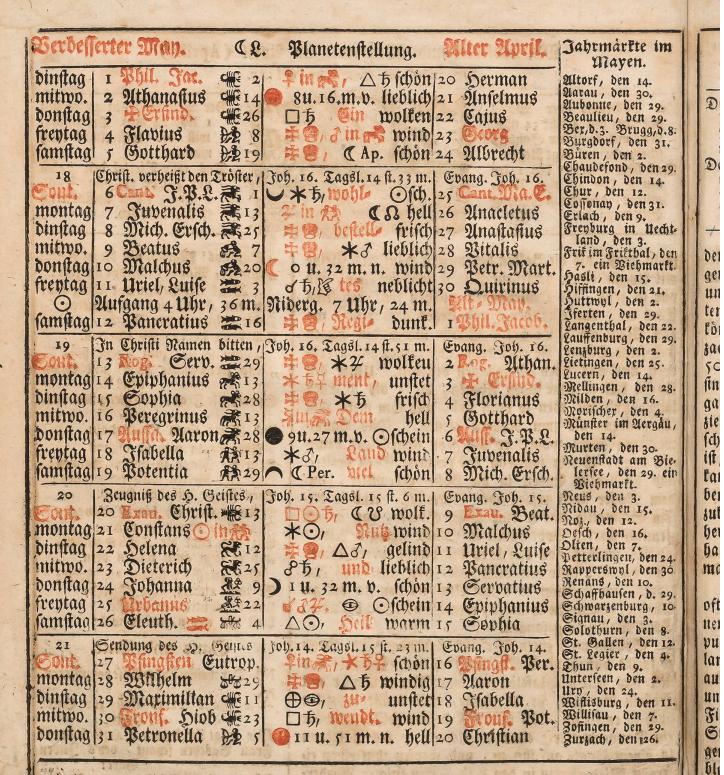
### Hans und Ente.

NB. Der weisen Frau Base vorzusingen.

Die Bans sprach einst jur Ente:

Wie tragt ihr doch den Hals so dum! Frau Baschen schaut, ben's Juden Bart!

Ist gar fein Schit in eurer Art! Seht nur, wie sein, wie schlank und



Der Man tuhl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Faß; ein kuhler Man bringt gut Geschren; wenn es auf Urbanus Tag schon Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte Hofnung; viel Mayenregen ist dem Rebstokschlich.

los

### Mondsviertel und Witterung im Man (Majus.)

Den 21sten die Sonne in die 3 willinge.

Der Vollmond oder Bådel den 2ten um 8 Uhr 16 min. Bormittag, laffet angenehmes Wetter hoffen.

+8.

29.

ht=

en

28.

iu,

ite-

24. 30 Das lezte Viertel den roten um o Uhr 32 min. Nachmittag, bewirket neblichte Witterung.



Der Neumond den 17ten um 9 Uhr 27 min. Vermittag, will schönes Wetterbringen.. Das erste Viertel den 24. sahret mit lieblicher Witterung fort. Der Volmond oder Wädel den 31ten, um 11 Uhr, machet das Wetter unbeständig.

den Harvun auf den Wallfisch wirft, wird Harvunier Die andern Schiffente halten fich parat, um ihren Kameraden mit den übrigen 5 oder 6 Boo. ten sogleich, wenns nothig ift, ju Silfe kommen ju Es find eine balbe Elle lange, dreneckiate, sacigte Eisen, die an einem Stiel fecken, und an einem 500 Ellen langen und fingerdicken Strik geknupft sind, weil der Wallfisch, nach empfangener Wunde, gang tief unter das Wasser fahrt, und oft erst in einer ziemlichen Entfernung wieder hervor-kömmt. scher wissen zwar wohl, wo er ohngefehr hingefahren ist, und wo er wieder herauskommen wird (denn er kann höchstens zwo Minuten, unter dem Wasser bleiben) und hatten also nicht nothia, thre Sarpune ansuknüpfen, sondern dürften ja nur hastig hinter ihm her fahren; allein es ist doch allemal besser, man have den Dieb schon gewiß, als daß man erst noch einmal auf ibn laure.

Ist er aber nicht tödtlich verwundet, so raset er oft eine Stunde lang herum, ohne daß man ihm einen zwenten Harpun benbringen kann, reißt den Harpun los, und geht, nachdem er die armen Fischer lange genug verirt, und in Lebensgesahr gesett hat, auf und davon. Zuweilen schwimmt er auch wohl unter ein Eisseld hinunter, wohin ihm die unglüklichen Fischer nicht folgen können, und müssen also nun den Strik abhacken, oder ihn loszureißen suchen. Vrinzen sie ihn los, so ist der Verlust gering, weil nun bloe der Fisch verlohren ist; bringen sie ihn aber nicht los, und müssen sie ihn abhacken, so ist Fisch und Vries

Ich meinen Hals versteh' zu brehn! Lernt doch ein wenig von Manier! Ihr könnt's ja haben; nehmt's von

Ach, was ihr da nicht alles sprecht!
Sprach nun Frau Ente schlecht und recht;

Ihr dunkt euch, Wunder! klug zu senn. Doch hort, da fiel mir etwas ein, Das wunscht ich gleich von euch gethan: Geht doch, mit Eunst! zu jenem Schwan,

Der, wie ihr das vermuthlich wist, Mit seinem Sals kein Tolpel ist; Geht hin, und zeigt ihn euch, und

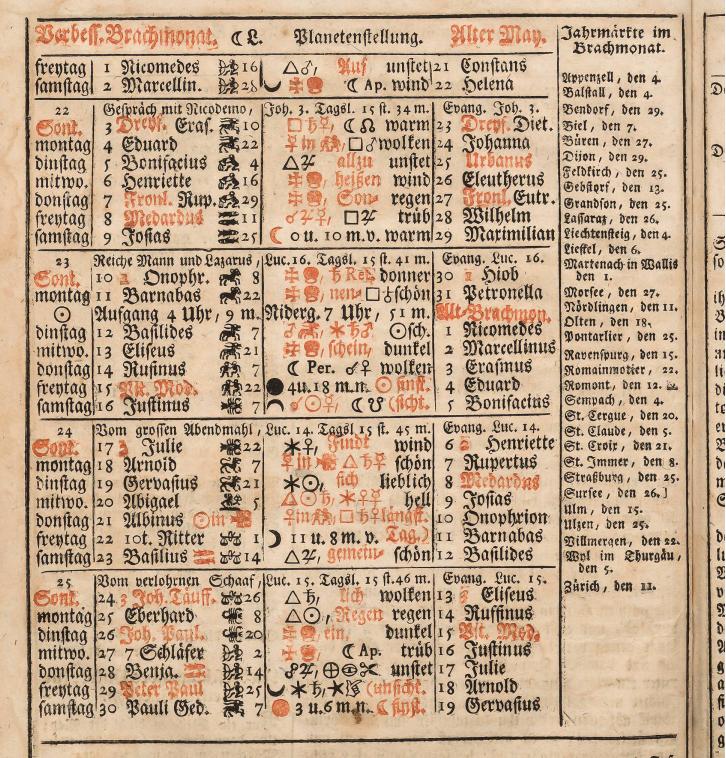
fragt:
Was er zu euren Kunsten sagt.
Dreht euren Hals nach Landsmanier
Bur Rechten und zur Linken schier,
Mit Hokuspokus aller Art,
Mit fein und schlank, und schon und

Und kommt ihr da mit Lob davon, So nehm' ich ben euch Lektion. Bersteht ihr mich? --- Ha Schnatzterschnat!

Sprach die Frau Gans; — Das Thier ist fat!

Miederschlagendes Pulver für eitle Mådchen.

Nur ein Weilchen bluht der Man; Und dann huscht er schnell vorben! Madchen, merket was ich sage: Flügel haben unstre Tage. Endlich welten Blum und Strauch; Eure Schönheitsblumchen auch.



Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunaß, leeret er Scheuren und Faß; hat er aber zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonnjahr, gut Jahr, Kothjahr, Wothjahr, wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut Aderlassen.

### Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 21sten die Sonne im Rrebs.

Das lezte Viertel den 9ten um o Uhr 10 min. Vormittag, machet die Luft schwülstig.

Der Neumond den 15ten um 4 Uhr 18 min. Nachmittag, lasset angenehme Witterung hoffen.

8.



Das erste Viertel den 22ten um 11 Abr 8 min. Vormittag, bewürket veränderlich Wetter.

Der Vollmond oder Wädel den zoten um 3 Uhr 6 min. Nachmittag, ist mit unlustiger Witterung begleitet.

Strik dahin, und also der Verlust doppelt. Und ein solcher Strik kostet gegen 80 bis 100 Thaler.

Ist dagegen seine Wunde tödtlich, so wirst man ihm noch einen zwenten, und zuweilen auch noch, nach Beschaffenheit der Umstände, einen dritten Harpun, in den Nacken oder zwischen die Finnen, und sticht ihn nun mit Lanzen völlig tod. Ein Wallssch muß erstaunlich viel Blut haben, denn das ganze Meer, so weit die Fischer sehen können, wird roth davon, wenn er todt gemacht worden ist. Sobald er todt ist, kommt er ganz in die Höhe, und kehrt sich um, so daß der Bauch oben, und der Nücken unten ist. Indessen kommt das große Schiff so nahe herben, als möglich ist, und man schneidet 2 Löcher durch den Spek, zieht einen Strik durch, und knüpst ihn ans Schiff an.

Und nun stimmen die sämmtlichen Fischer ein Freudengeschren an, und machen sich benm Branntewein
lustig. Ist der Schmaus vorben, so umgeben sie den Wallsisch mit ihren Booten, und arbeiten hinten und vornen, und rechts und links drauf los. Ein paar Mann sahren dem Ungehener in den Rachen, und schneiden und hauen ihm seine Zunge und seine Barten ab. Auch die zwo Finnen und der Schwanz werden abgehauen, sodenn klein geschnitten, und zum Leimsteden ausgehoben. Die Grönländer und viele andere Walsischsänger essen den Schwanz, und so auch das Fleisch, ob es gleich sehr mager und suchsroth aussieht, und gewiß nicht sonderlich schwecken wird.

Die Spekschneider, die auf dem Wallfich stehen, und den Spek in großen vierestichten Stukken weg-B 3 hauen, D auf Erden, wie mir deucht, Ware mir kein Ding so leicht, Als vom Weilandsreiz der Damen Mordgeschichten auszukramen; Und ich kann nicht widerstehn, Eine Schnurze herzukrahn.

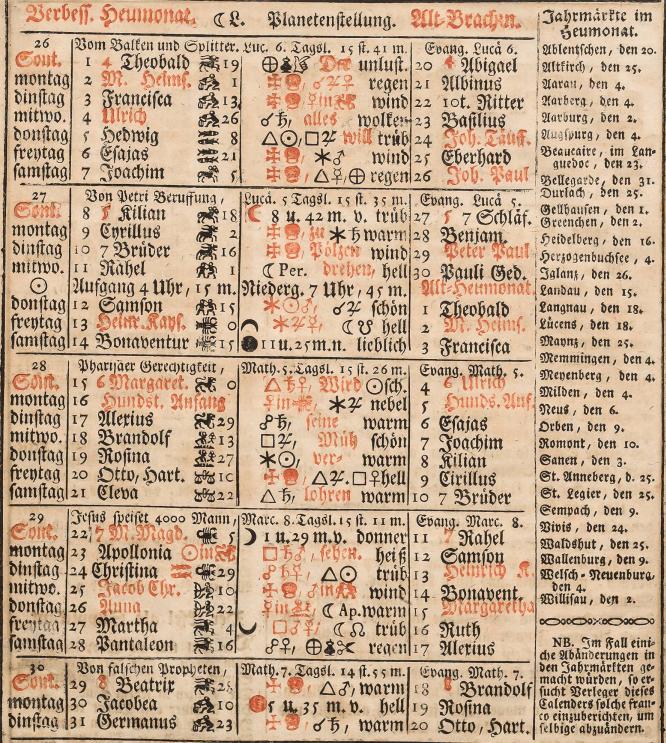
Barbara, das Mütterlein, hatt' auch einst ein Larvchen fein. Doch nun reißt sie vor dem Spiegelt höllisch aus, und hängt die Flügel; Denn ihr Antliz hat ein Schoft Falten, wie ein Priesterrok.

Gestern gab ein Rindchen Brod Ihrem lezten Zahn den Tod.
Schluchzend sprach sie: Junge Kerle: Nannten sonst dich eine Perle.
Uch! wer sieht dir das nun an? Fahre wohl, du herzenszahn!

Das, ihr Madchen, klingt betrübt! Drum, wenn man euch redlich liebt, So geruht das Wiederlieben. Nicht so weit hinaus zu schieben. Sonst fliegt euch und uns der Man Wie ein Bogenpfeil vorben.

### Der Esel als Supplikant.

Der Esel trat als Supplikant Zum Löwen. "Sir, darfich es wagen, Sprach er, ein Wort dir vorzutragen? Die Polizen in sedem Land Hat Manner von Talent ernannt Des Nachts die Stunden anzusagen: Nun wissen Berge, Thal und Wald, Wie machtig meine Tone schallen, Drum bitt' ich, Sir, laß dir gefallen, Mit einem mäßigen Gehalt,



t

1

6

D

L

t

D

6

9

9

6

2

t

g

r

3

f

n

3

6

000

Wenn die Sonn in Lowen gebt, alsdann die grofte his entsteht; wenn auf Anna-Tag die Ameisen aufwerfen, soll ein harter Winter kommen; wenn der hundsstern trub aufgehet und der erste Hundstag trub ift, so bedeutet es kummervolle Zeiten.

### Mondsviertel und Witterung im Heumonat (Julius.)

Den 23sten bie Conn im gow.

Das lezte Viertel den 8ten um 8 Uhr 42 min. Bormittag, zeuget veränderliche Witterung.

Der Neumond den 14ten um 11 Uhr 25 min. Nachmitz tag, macht die Luft heiz ter



Das erste Viertel den 22ten um 1 Uhr 29 min. Vormittag, erhizet die Luft zu Donner.

Der Vollmond oder Wädel den zoten um 5 Uhr 3c min-Vormittag, lasset gut Wetter hoffen.

hauen, haben Stacheln in den Schuhen und Stiefeln damit sie nicht über ihn hinunter glitschen. Samt Haut und Schwarze wirst man den Spet in das große Schiff, und sährt, wenn der Wallssich ganz abgeschunden ist, (und dies ist gewöhnlich in 4 Stunden gescheben) zurüt auf ein sicheres Eisfeld, und macht dort den Spet zurechte; das heist, man holt den Spet aus dem großen Schiff heraus, macht die Haut nehst der Schwarze davon ab, und wirst sie als unnüßes Zeug ins Meer; den Spet aber schneidet man in kleine Stücke, und schlägt ihn in Tonnen. Und wenn der Fisch nicht aar klein ist, so bekommt man 80 bis 90 arose Tonnen voll reinen Spet.

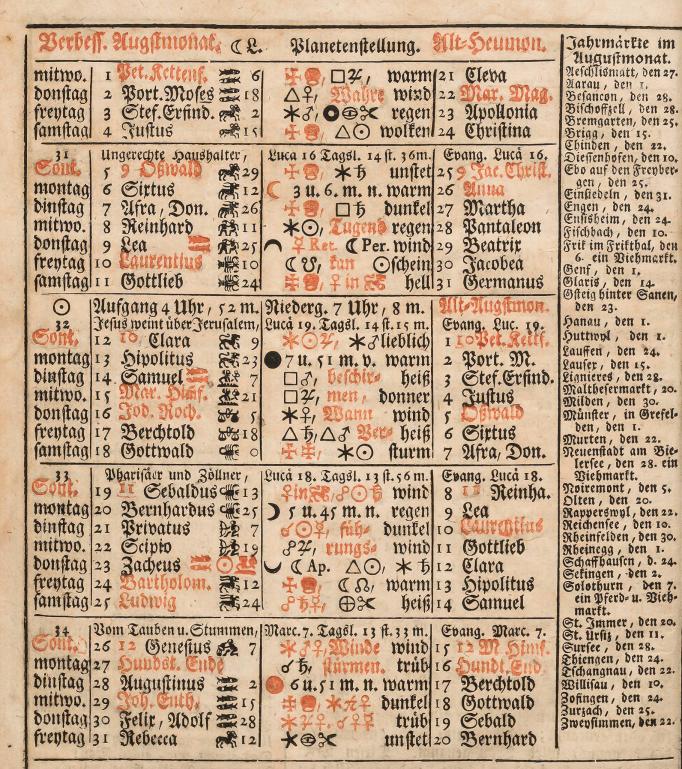
Hat ein Schiff 2 Wallfische gefangen, und also ohngefehr 180 Tonnen voll Spet, 2 Zungen, und 1000 bis 1400 Stut Barten bekommen, (und die Barten eines Wallfisches sind so viel werth, als sein Spet) so darf es sich freuen, und mit frohem Muthe nach Sause segeln. Roch ehe das Schiff nach Sause tommt, tropfelt eine Menge Fett von dem Spet, aus den Tonnen heraus, das man klaren Tran nennt. Diefer aus. getropfelte klare Tran ift viel besser, aber auch theurer, als der ausgeschmolzene oder gebrannte Tran. Denn sobald das Schiff mit dem Spet nach hause gekommen ist, wird der Spek sogleich, oder doch bald nachher, in irdenen oder tupfernen Gefäßen geschmolten oder gebrannt; und das reine Fett, das man daben bekommt, wird Tran genannt. Diesen Tran gebrauchen viele Handwerksleute, und vorzüglich die Gerber und Schuhmacher, um das Leder damit weich

Von wildem Haber oder Kleien, Das Wächteramt mir zu verlephen. G Er senkt das Ohr und schweigt. Als-

bald Wird seine Bitte placitiret, Der Esel wird durch Stab und Ring Bum Stundenrufer investiret. Und ein Gehalt von Säckerling Wird ihm in Gnaden afigniret. Die Nacht bricht ein. Wie Voreas Ruft er: 3hr herren lagt euch sagen. Dem hof gefiel der neue Spaß; Doch als der Seiger Eins geschlagen Und er noch rief, das fieng der Chan Den Schrener zu verwünschen an: Und Luna gieng noch nicht zur Meige, So bot er, durch ein Windspiel, ihn Auf feine Burg. Das Thier erschien, 37 Frif beinen Saderling und fcweige; Dies Meister Langohr fen bein Amt! a Co sprach der weise Potentate, Voll Unmuth auf sich selbst entstammt; Und so entstuhnden in dem Staate, Die Efel die auf Bolftern ruhn, Und weltliche Kanonicate Genießen -- bloß um nichts zu thun.

### Un die Manner.

Thr Manner, schift euch in die Zeiten Und nehmts mit Weibern nicht genau. Wir mussen ja einander leiden, Und Fehler sind auf benden Seiten; Das glaubt mir, guten Frau! Wenn eure Weiber Engel waren, Wo wurde eure Herrschaft senn? Thr mußt durch euer Benspiel lehren



2

5

紅

DI

in

gi

DE

te

in

C

10

m

E

U

3

ju

fei

ur

ne

6

I

De

tot

fin

Wie es auf Barthlomes. Tag wittert, so glauben die erfahrnen Bauren, es werde den ganzen herbstwonat gleiche Witterung kommen; wer im heuet nicht gablet, in der Erndte nicht zablet, im herbst nicht früh aussteht, der schau wie es ihm im Winter geht.

# Mondsviertel und Witterung im Augstmonat (Augustus.) Den 23ten die Sonne in die Jungfran.

Das lette Viertel den sten um 3 Uhr 6 min. Nachmits tag , bringt warmes Regens wetter.

Der Neumond den 13ten um 7 Uhr 51 min. Vormittag, will die Luft schwülstig machen.



Das erste Biertel den zosten um 5 Uhr 45 min. Nachmittag, ist zu veränderlichem Wetter geneigt.

Der Vollmond oder Wädels ben 28ten um 6 Uhr 51 min. Nachmittag, komt ben dunsteller Luft.

zu machen. Auch brennt man ihn in den Lampen statt des Dels. Und in einigen Gegenden der Welt, wie in Grönland, Lappland ec. ist man ihn sogar.

Nicht nur der Mensch, sondern auch der Schwerdssisch und der Sägesisch, und viele andere kleine und große Thiere verfolgen und plagen den Walsisch bis auf den Tod, daher er sich auch gewöhnlich für ihnen unter dem Eis verbirgt. Er geht aber immer wieder in etlichen Minuten hervor, oder hebt und drüft ein Stüt Eis in die Höhe, und macht sich dadurch ein Lustloch. Ein bis anderthalb Ellen dickes Eis kann er mit seinem dicken Kopf entzwen knappen.

## Vom Schwerdfisch.

Der Schwerdsisch hat am Ropf eine knorpelichte Wasse, die einem Schwerd ähnlich sieht, und 2 bis 3 Ellen lang, und eine Viertel Elle breit ist, und ihm zu seiner Sicherheit, vorzüglich aber zur Erhaschung seines Fraßes dient. Er frist allerhand Seepstanzen, und vermuthlich auch Fische und andere Meerthiere.

Er wohnt im Nordmeer ben den Wallsichen, denen er oft, ohne daß sie es merken, so große Stücke Spek aus dem Leibe wegschneidet; daß sie in etlichen Tagen darauf sterben mussen. Gewöhnlich tödtet er den Walssch allmählich durch Stiche in den Leib.

Sind aber etliche Schwerdsische bensammen, so machen sie den größen Wallsisch in etlichen Stunden todt, kriechen ihm sodann in dem Leib hinein, und fressen seine Zunge, die nichts als Spek ist, auf. Sie sind sehr starke und kühne Thiere, und wehren sich so- 3. 23. 1787.

Wie eure Weiber sich bekehren, Und wie sie sollen seyn.

Der Arzt und das kranke Mädchen.

Der Argt.

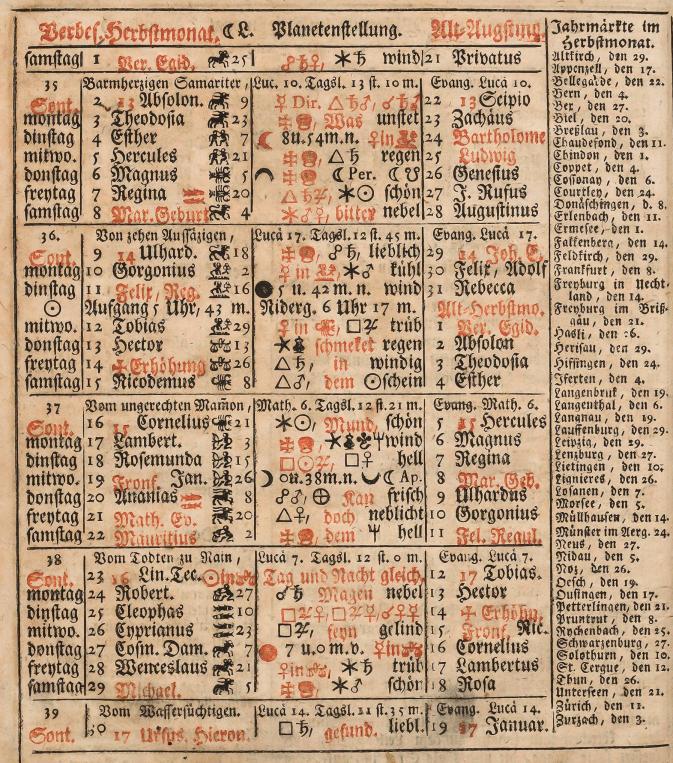
Sie essen nicht? Sie trinken nicht? Und todtenblaß ist ihr Gesicht? Nichts ist, was Ihnen helsen kann, Als, schönes Lottchen,— als ein Mann!

Das tranke Madchen.
Ein Mann, Herr Dottor? Wie?
ein Mann?
Sie glauben, daß der helfen kann?
Geschwinde gehn Sie zum Papa
Und sagen's --- Nun? was stehn Sie

### Der neue Simson.

Es war ein Männchen, fein und hold Von Sitten und Geberden; Ihm träumt' es in der Nacht: er follt' Ein zwenter Simson werden; Er nahm sich eine Delila, Die oft ihr blaues Wunder sah, Wenn, klein in Holz geschnitten, Die alten Riesen stritten.

Nun fand er die Philister war Allmählig ausgestorben, Sich selber, troz dem langen Haar, Zum starten Mann verborben; Und auch die Wälderchen umber Von Löwen und von Tygeru leer; Konnt' aber ihm gebühren, Noch etwas nachzusvühren.



Wann Sonnenschein ift am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michali reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret, daß es so viel Reiffen nach Georgi gibt.

### Mondsviertel und Witterung im herbstmonat (September.)

Den 23ten die Sonne in die Baad.

Das lette Viertel den 4ten um 8 Uhr 54 min. Nachmittag, bringt neblichtes Wetter.

Der Neumond den 11ten um 5 Uhr 42 min. Nachmit, tag, bewürket Regenwetzter.

bt.

ifi-

29.

14.

21.

25.

27. 10.

1118



Das erste Viertel den rosten um o Uhr 38 min. Nachmittag, machet die Luft etwas kuhl.

Der Vollmond oder Wädel den 27ten um 7 Uhr 0 min. Vormittag, verheisset liebliche Tage.

gar gegen die Menschen. Man fångt sie mit Harpunen, wie die Walfische-

Es gibt Schwerdfische, die 8 bis 10 Ellen lang, und gegen 200 Pfund schwer sind. Man ist die Schwerdsische.

### Vom Häring.

Der Häring wohnt im äußersten Norden, im Eismeer unter dem Eis, wohin niemand ohne Lebensgesfahr kommen kann. Die gierigen Menschen müßten es also bleiben lasen, Häringe zu sangen und zu efsen, wenn es nicht der weise Gott so veranstaltet hätte, daß viele Millionen von ihnen, wegen Mangel au Nahrung, von frenen Stücken ihr Vaterland verliessen, in fremde Gegenden, von einem Meer ins andere zögen, und also den Menschen bis dahiu entgegen kämen, wo sie mit mehr als 10000 Schissen auf sie lauren.

Man lauret auf sie ben Norwegen, Grönland, Island, Schottland, England und Irland, und in der gauzen Nord- und Ostsee. Im Mai kommen sie unter dem Eis hervor, und schwimmen so dicht und häusig bensammen, daß sie einander über die Oberstäche des Wassers hinaus drücken, und man sie also schou von serne kommen sehen kann.

Warum schwimmen ste denn so dicht ben einander? Plat sollten sie doch wohl im Rordmeer genug haben? O ja! an Plat sehlt es ihnen nicht. Aus Fnrcht E 2 Sofort beginnt er seinen Lauf Im leichten Moderotlein; Er sucht ein Ungeheuer auf: Begegnet ihm ein Böklein: Das arme Böklein greift er bald, Erwürgt, zerreißt es mit Gewalt Wie einen grimmen Leuen, Sein Mägdlein zu erfreuen.

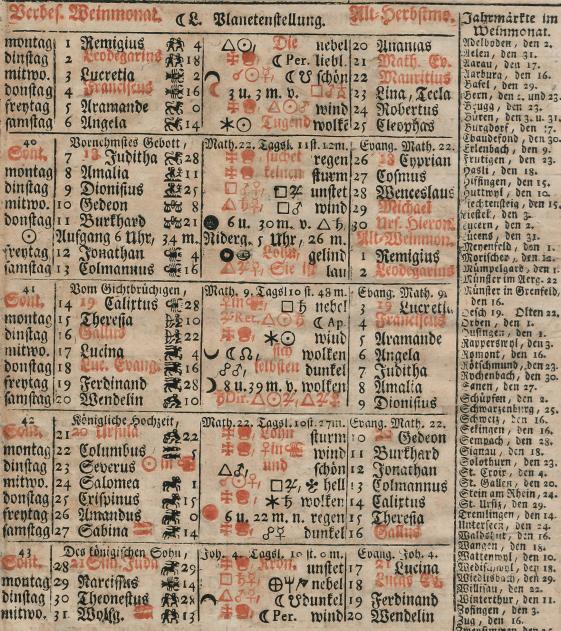
Doch in der Folge wollts ihm schier An Abentheuern mangeln. Da hob er einst die Kammerthur Des Madchens aus den Angeln, Und trug sie, nach gemeiner Sag', Hinauf, auf einen Taubenschlag, Deß, als die Mutter zankte, Das Mädchen schön ihm dankte.

Nicht selten sprach er rathselhaft Von ganz gemeinen Dingen: Es fehlt' ihm einzig nur die Kraft Die Füchse zu bezwingen: Da jagt er einen Feuerbrand Mit seinem Budel durch das Land, Der himmel ließ in Gnaden Die Früchte sonder Schaden.

Weswegen man ihm nichts verdarb An Augen und an Locken; Und als er sanft im Bettlein starb, Blieb alles unerschrocken. Dies Mährlein hab' ich Euch geweißt, Ihr kleinen Simsons unster Zeit! Und euren Amazonen, Die kussend euch belohnen.

### Der Uffe mit einer Uhr.

Ein Affe fand einst eine Taschenubr, Die band er sich mit einer Schnur Kest um den Leib.



3ft in dem herbst das Better hell, so bringts Bind in dem Binter ichnell. Der Weinmond ift vom Wildprett reich, von Gansen, Boglen auch jugleich; Diese niedliche Speisen Dienen besonders ben Aberlaffern. Gibts viel Eichten, so folgt ein harter Winter. Die Mäßigkeit nabret, Die Rrafte

vermehret, der Trunkenheit Becher, macht thöricht und schwächer,

Weinmonat. Moelboden, den 2. Melen, den 31. Narau, den 17. Narburg, den 16. Bafel, den 29. Hern, den 2. und 23. Brugg, ben 23. Duren, ben 3. u. 31. Burgdorf, den 17. Chaudefond, den 30. Erlenbach, den 9. Frutigen, den 23. pasti, den 18. iechtensteig , den 15. rieftel, den 3. Lucens, den 31. Lucens, den 31. Menenfeld, dan 1. Morischer, den 12. Rumpelgard, den 1. Rünffer im Merg. 22 Runfter in Grenfeld, den 16. Oefch 19. Olten 22. Orben, den 1. Ousingen, den 1. Rappersmyl, den 3. Romont, den 16. Rotschmund, den 23. Rotschenbach, den 30. Sanen, den 27. Schupfen, den 2. Schwarzenburg, 25. Schweit, ben 16. Gefingen, ben 16. Sefingen, den 16.
Sempach, den 23.
Signau, den 18.
Solothuen, den 23.
St. Croir, den 4.
St. Gallen, den 20.
Stein am Rhein, 24.
St. Ursif, den 29.
Tremlingen, den 14. Unterseen, den 24.
Unterseen, den 24.
Waldsbut, den 16.
Wangen, den 18.
Wattenwyl, den 10.
Tiedischwel, den 18.
Wiedischwal, den 29. Williau, den 22. Winterthur, den 11.
Bofingen, den 3.
Bug, den 16.
Awensimmen, den 25.

Die. folgende Nacht na werfen s gethan h

Das les

um 3

rag, g

Wette Der Rei

6 Uhi

tag, n

anderl

fue thre

sehr zus

Stoffist

unter de

fregen i

nur der

braucher

glutlich

der nac

ges Jak

diese Be

und Irl

und Bre

vor der

weite R gen, als

den She

haufig, 1

der Sari

und fom

gesalzene

Die

Den

Die

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.) Den 23ten die Conne im Scorpion.

Das legte Viertel den 4ten um 3 Uhr 3 min. Vormitrag, gehet ein ben heiterenr Wetter.

Der Neumond den isten um 6 Uhr 30 min. Vormits tag, machet das Wetter veranderlich.



Haringe

Das erste Viertel ten 19ten um 8 11ht 39 min. Normit. tag, scheinet ju Sturm und Regen geneigt.

Der Vollmond oder Wädel den zoten um 6 Ubr 22 min. Nachmittag, gibet feuchtes neblichtes Wetter.

für ihren Zeinden und Verfolgern dringen sie sich so sehr zusammen; denn die Baufiche, Seehunde und Stotsische, und viele andere Fische, jagen, sobald sie unter dem Eis hervorkommen, hinter ihnen drein, und fressen ihrer viele taufend auf. Wie viel Säringe mag nur der dicke Wallfisch alle Tage zu jeder Mahlzeit brauchen, bis er satt ist?

Diejenigen Saringe aber, die auf ihrer Reise glutlich durchtommen, eilen gegen den August wieder nach Saufe ins Gismeer, und fommen funftiges Jahr mit ihren Kindern und Bettern wieder in diese Gegenden.

Den Gronlandern und Jelandern, den Schotten und Frlandern, den Mormegen, Schweden, Danen und Preußen schwimmen die Savinge also gleichsam vor der Thur vorben, und sie konnen also, ohne weite Reifen zu thun, fast an ihren Ufern, so viel fangen, als sie wollen.

Die Sollander aber Schiffen ihnen alle Jahr Bis zu den Shetlandischen Inseln entgegen, wo fie noch sehr haufig, und recht fett find, (denn je weiter und je langer der Haring berum schwimmt, desto magrer wird er) und kommen mit 2 bis 3 Millionen Tonien voll ein. gesalzene Haringe nach Hause zurük

Die Hollander fangen und salzen ihre Haringe auf folgende Urt ein: Im Monat Juni, in der ersten Nacht nach dem Johannis-Tag, Nachts um 12 Uhr, werfen sie ihre Nepe aus. Subald sie einen Fang gethan haben, siehen fie die Rebe an fich, nehmen die E 3

Darauf besteht er sie und spricht: " 2Bo fehlts doch dieser Uhr? denn richtig geht sie nicht. "

Er macht fie auf, und fellet fie zurucke; Doch in dem andern Angenblicke Ruft er fie wieder vor.

Jest meistert er am Zifferblittchen; Halt sie ein wenig an das Ovr, Und spricht: "Der Schlag ist falsch!"

nimt sie noch einmal vor Und künstelt unten an dem Kettchen; Stoft in die Raderchen, und turg, er vuft und dreht

So lange, bis sie stille steht. Es gieng ihm, wie es jedem geht, Der etwas meistern will, wovon er

Das Vergnügen wohl zu thun.

nichts verfteht.

Der arme Mann! Die Gabe, Die ich gegeben habe, Bas bringt fie mir für Geligfeit!. Und meine Stirn erheitert

Von himmlischer Zufriedenheit. Gein Auge floß von Jahren, Den Dant mir ju gewähren, Schien jeder Austrut ihm ju schmach; Mir druft er mit Entzucken Die hand, und sah mit Blicken Der Wehmuth unverwandt mir nach.

Ift Mitleid mit dem Armen. und Wohlthun und Erkarmen, Mit so viel reiner Lust verwandt: Go sen in meinem Leben

Acrim Aerg. 22 ter in Grenfeld, 16. 19. Diten 22, gen, den 1.
gen, den 1.
erswol, den 3. int, den 16. hmund, den 23. nbach, den 30. n, den 27. pfen, den 2. arzenburg, 25. ciz, den 16. gen, den 16. iach, den 28. iu, den 18. hurn, den 23. roir, den 4. allen, den 20. am Rhein, 24. fit, den 29. ingen , den 14. een, den 24. Hut, den 16. en, den 18. nmyl, den 10. unwyl, den 18. rthur, den 11.

rmarkte im

einmonat.

oden, den 2. , den 31. u, den 17.

urg, den 16. 1, den 29.

g, ben 23.

, den 18. igen, den 15.
wol, den 10.

t, den 3-

, den 2. und 23.

n, den 3. u. 31.

dorf, den 17. defond, den 30. bach, den 9. gen, den 23.

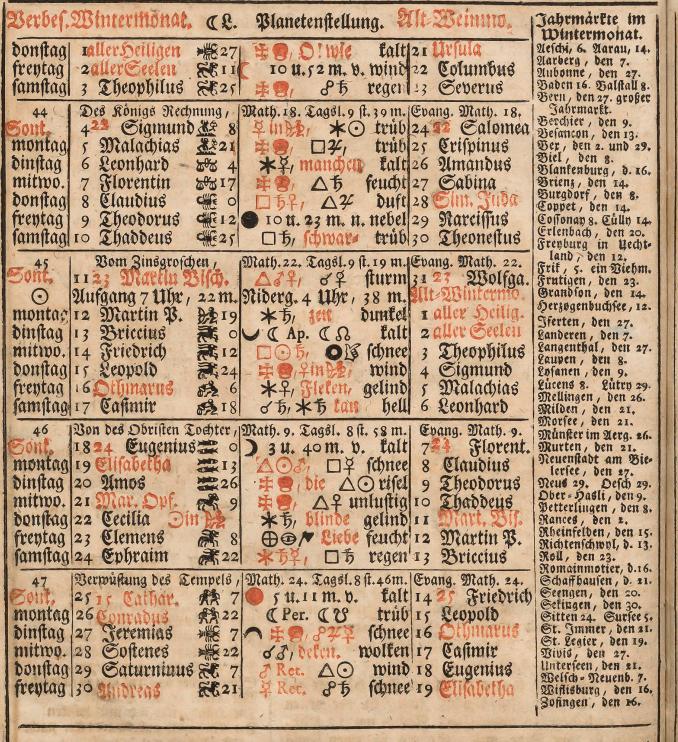
ensteig, den 15.

n, den 2. s, den 31. nfeld, den 1. scher, den 12.

pelgard, den 1.

mmen, den 25. Beinmono en besonders Die Rrafte

en, den 3. den 16.



D

D

5

m

he

TI

ste

D

Die

5

m

be

5

fet

eit

161

eit

51

00

ter

15

Sile

jen

na

Si

tell

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Morat zu gewarten, und ist Larauf ein sehr nasser Sommer zu beforgen; bonnert es in diesem Menat, so ist noch gute Witterung zu hoffen, und in folgendem Jahr Getreid genug.

### Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 22ten die Conne im Goul.

Das lette Viertel den 2ken um 10 Uhr 52 min. Bormittag, gibt kaltes Regens wetter.

7. U 8.

29.

16.

14. 20. cht-

hm.

14

27.

29.

26.

Bie-

29.

11 8.

15.

13.

.16.

21.

ee 5.

19.

7.

und

Bit:

Der Neumond den 9ten um 10 Uhr 23 min. Nachmittag, deutet unlustiges sturmisches Wetter an.



Das erste Viertel den isten um 3 Uhr 40 min. Vormit, tag, dörfte Riesel und Schnee bringen.

Der Vollmond oder Wädel den 25ten um 5 Uhr 11 min. Vormittag, ist zu dunkelem Schneewetter geneigt.

Häringe heraus, schneiten ihnen den Bauch auf, nehmen alle Eingeweide, bis auf die Milch und die Rogen heraus, und waschen sie aus; und nun salzen sie solche Tonnen voll ein, sühren sie nach Hause, und schicken sie von da aus sodenn salt in alle Theile der Welt. Die Häringe mit der Milch nennt man Milcher, und die mit den Enern Roger.

Man ist die Säringe gewöhnlich frisch aus dem Salz, häusig aber auch geräuchert. Häringe fängt man schon seit dem Jahr 1163; das Einsalzen derselben aber ist erst seit dem Jahr 1416 Mode. Ein Hollander, mit Namen Beutelszoon lehrte damals seine Landeslente, wie ste die Häringe ausweiden und einsalzen müsten. Man nannte daher seit der Zeit, ihm zu gefallen, das Einsalzen Einböteln; und jedes eingesalzene Fleisch Bötelsleisch, und die geräucherten Häringe Bötlinge.

Nur allein in Holland leben über 2000 Familien von dieser einzigen Sorte von Fischen; und sonst lebeten viet mehrere davon. Denn ehedem giengen wohl 1500 hollandische Buisen oder Fischerschiffe auf den Haringsfang aus. Zest aber sind sie zufrieden, wenn sie 2 bis 300 auf denselben ausschicken können. Die jenigen Schiffe, welche die gefangenen Haringe sogleich nach Hause bringen, heisen Jäger- oder Postschiffe.

Die Sardellen oder Alsen gehören auch mit zum häringsgeschlicht. Sie sind kleine, kaum singerlange Fischgen, und halten sich vorzüglich häusig im Mittelländischen Meer aus. Die Franzosen sangen von ihnen

Mir oft dies Gluf gegeben Und immer offen meine Hand!

### Der wahre Reichthum.

Der Mensch die fernsten Meere, Als ob für ihn nicht eine Welt Schon groß genugsam ware? Doch wenn er, was er wünscht, besit, So stirbt er, ohne daß er's nüst.

Die können nicht die Guter senn, Die man sich soll erwerben. Ein Weiser sammelt Schätze ein, Die nimmermehr verderben. Die Lugend ist ; nach dieser Zeit Folgt sie ihm in die Ewigkeit.

### Die Eulen.

Der 1thu, der Kauz und zwo Eulen Beklagten erbärmlich ihr Leid: Wir singen: doch heißt es wir heulen: Go grausam bekeugt und der Neid. Wir hören der Nachtigall Proben, Und weichen an Stimme nicht ihr; Wir selber, wir mussen und loben; Es lobt und ja keiner als wir.

## Ein Landmann zu einem reichen Städter.

Du schläfst auf weichen Betten, ich schlaf auf weichem Klee; Du siehest dich im Spiegel, ich mich in stiller See; Du wohnst in bangen Mauern, ich wohn auf freyer Flyr

Verbes. Christmonat. Planetenstellung. Alt-Wintern. al. Jahrmarkte im Christmonat. samstag 1 Eligius 20 5 M 8 u.52 m.n. 77 20 Ump8 Aelen, den 19. Christi Einritt zu Jerusal. Math. 21. Tagsl. 8 st. 30 m. | Evang. Math. 25. 48 Marau, den 19. 21 Adv. Cand. 2218 5011kg 4 reblicht 2126 Mar. Op. Ber, den 27. montaal 3 Xaverius क्रि 2 Biel, den 27. dust 22 Cecilia dinstaa 4 b 14 Bremgarten, ben 22, schnec 23 Elemens mitmo. Brugg, den 11. 四327 中号, Woll trub|24 Ephraim 6 Nicolaus donitaat 9 Cossonan, den 26. Dosom unlustig 25 Erlach, den 5. 7 Agathon # 9, der \_ 5 wind 26 Conradus frentaa €21 Greendien, ben 10. finat 80 p wolfen 27 Jeremias famstagi 02 4 huttmil, den 5. Zeichen des Gerichts. Luca 21. Tagel. 8 st. 21 m. (Evang. Math. 21. Languau, den 12. 9 2 Adv. Fond. 215 44.49m.n. Ofinft. 28 I Adv. Soft. Lengburg , ben 13. montag 10 Waltherus 227 UCB, (unsichtb. |29 Saturninus Lutry, den 5. dinstag | 11 Damasius Milden, den 27. 元 9 0%8mit gelind 30 Undreas Aufgang 7 Uhr, 51 m. Niderg. 4 Uhr, 9 m. Neuftadt hinter Chil Alt-Christmon. mitwo. 12 Ottilia lon, den 13. £21 (Appel Del hell 1 Eligius Midau, den 12. donstaal 13 Eucla Tof the 3 2 Candidus HOS falt Dgens, den 27. frentag 14 Charlotte E IS 3 Xaverius Ofth. Olten, den 10. samstaglis Abraham 27 \* wind 4 Warbar Orbe, den 11. u. 26. Johannes sendetzu Christo / Math. 11. Tagsl. 8 ft. 15 m. 1 Petterlingen, ben 21. Evang. Luca 21. 163 Adv. 200all = 9 Pfirdt, den 6. \*\$, I DI frost 52Adv. Enoch montag 17 Lazarus Rappersmyl, den 19. 22 ) 8 u. 26 m. n. wind dinstag 18 Wunibald 26 4 mitwo. 19 From Nem. 25 18 Romont, den 11.  $\triangle$ \$, a) 7 Maathon reaem Rychenbach, den 11. \*5, \*4 falt Sanen, den 6. donstag 20 Uchilles Joachim schnee 9 Sitten, der 2, 6, 17 Waltherus frentag | 24 Lyom. U.v. C Kurzeste Tag. V\$10 und 24. samstag 22 Chiridonlus & o Surfee, den 6. 口方,米不到11 faltii Damanus Thun, den 19. Johasses zeuget von Christo, Joh. 1. Tagel. 8 ft. 13 m. Evang. Math. 11. Ueberlingen, den 6. 234 Adv. Dag. ATI o3f18年1 11110 falt 12 3 Adv. Otti. Billingen, den 21. montag 24 Ud. Ev. MK 1 Fost 3. 48. 11. Villmergen, ben 3. dinstan 25 CPer. ( & ficth. 14 Charlotte **洲** Waldshut, den 6. mitwo. 26 हिंदी । Half unstet 15 die Abr. Willifau, ben 18. doustaa 27 8516 frost 16 Aldelheid Winterthur , ben 20. frentag | 28 Ampleintag 82 O 85, bose Zwepsimmen, ben 13. schnee 17 Lazarus samstag 29 Thomas B. 2214 AO, 5014 kalt 18 Munibald Simeons Weissagung, Luca 2. Tagel. 8 st. 18 m. | Evang. Joh. 1. 30 SF28 \*3 schneel 19 Mem. montag; 1 Silvester 平江1 9 n. 35 m. v. wind 20 Achilles

200

De

Da

ibn

etli

flei

in

De

dell

M

gezo

dene

starl

Sal

es t

6 20

und

Ma.

fanr

Reil

dem

Ro

sie n

ist,

mit e

Was

teibe

und

Wenn die Werhnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter, auf den Montag ein Körrischen Winter, auf den Dinstag ein guten Sommer, auf den Mitwoch ein harten Winter, am Donign guten Herbst, am Frentag ein gesunden Frühling, am Samstag ein melancholisch r Winter.

### Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.) Den 21ten die Sonne in Steinbok.

Das lette Viertel den iten, um 8 Uhr 52 min. Nachm. fomt ben neblichter Luft. Der Neumond den 9ten, um 4 Uhr 49 min. Nachmittag, verursachet gelind Wetter. Das erste Viertel den 17. um

3 U. bringt kalt Regenwetter.

im

122,

26.

IO.

bil

26.

21.

19.

II.

17

20.

13.

ein

Der Vollmond oder Wädel den 24ten, um 3 Uhr 48 min. Nachmittag, giebt feuchtkalz tes Wetter.

Das lezte Viertel den ziten, 11m 9 Uhr 35 min. Vormittag, giebt dem Jahr ein rauhes Ende.

ihnen alle Jahr in den Monaten Man, Juni und Juli etliche Militonen, legen sie mit Salz in Topfe und kleine Tonnchen, und verkausen und verschicken sie sast in die ganze Welt. Man ist sie statt eines Salats mit Del, Esig und Pfesser. Es gibt zuweilen auch Sarzbellen, die so groß und fett, als ein Häring sind.

# Mittel, wider die Zusammenziehung der Gelenke.

Der Fall kömmt oft vor, daß die Gelenke sehr zusammen gezogen und dadurch kürzer werden, so, daß diesenigen, denen z. E. daß Gelenke des Knied zusammen gezogen ist, stark hinken mussen. Das beste Mittel dagegen ist folgende Salbe: Nehmt den Dotter eines neugelegten Epez; schlaget es mit einem Löffel so dunne als nur möglich ist, gießet Eoth reines Wasser, jedesmal einen Löffel voll, dazu, und rühret dies Gemenge beständig um, damit Ep und Wasser gänzlich miteinander verbunden werden. Diese Salbe kann man entweder kalt oder laulich, mit einem sansten Reiben einige Minuten lang, 3 oder 4 mal des Tages, an dem zusammengezogenen Gliede anbringen.

# Zinnerne Geschirre recht schon hell und glänzend zu puten.

Rocht Potaschen in braunem Bier, und haltet sie so, daß sie warm bleibt. Wenn nun das Zinn gewöhlich abgespult ist, schüttet ein wenig von der Potaschen darauf, und reibt es mit einem recht feinen klaren Sande ab, spult es mit kaltem Basser rein, und damit es einen rechten Glanz bekömmt, reibet es abermals mit Sand, wascht es noch einmal rein ab, und laßt es von sich selbst trocknen.

Dir mahlen theure Maler, mir mas let die Natur;

Du bist oft slech vor Wohllust, und ich bin stets gesund;

Dich schützt um Geld ein Schweizer, mich schützt mein treuer Hund; Du trinkst gefärbte Weine, und ich

Dein Auge sieht oft finster, und meisnes bleibet hell.

#### Der Plephant und die beherzte Mücke.

Ein kluger Elephant gieng über eine Brude,

Aus Borsicht blieb er erst am Ufer scheu

Judem er klug auf fle mit schwerem Ruffel schlägt,

Und mit dem Fuß versucht, ob ihn die Brude trägt.

Drauf gieng er drüber hin. Dies sah von fern die Mucke,

Sie naht sich vorsichtsvoll, wie er der alten Brucke,

Stieß mit dem Stachel drauf, bann wit dem garten Bein,

Und dachte ben sich selbst doch noch zu schwer zu senn.

Allein indem sie glaubt, fren drüber bin zu schreiten,

Läst sie ein dunner Spalt hinab ins Wasser gleiten.

Sie flattert schon halb tod, und stirbt, da sie noch sprach:

Ihr Mucken ahmt doch nie dem Efephanten nach!

Varti:

5. B.

\* \* \*